



## Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015

Von Wuéster Mercado und Ulrika Frank /Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru. Ein Personaleinsatz der COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee



### Liebe Geschwister, Freunde, Bekannte, und Interessierte,

Nun ist schon wieder über ein halbes Jahr vergangen seit unserem letzten Rundbrief.

Welche Neuigkeiten gibt es von uns hier aus Peru? Als erstes vielleicht die, dass wir um einige Monate verlängert haben.

Eigentlich wäre unser Vertragsende bereits Ende Februar gewesen, aber nun haben wir es in Absprache mit CEDEPAS-centro und COMUNDO auf den Sommer verschoben.

Wie ihr ja im letzten Rundbrief gelesen habt, arbeiten wir seit Anfang dieses Jahres in einem andern Projekt und Projektgebiet, wobei die Inhalte recht ähnlich sind.

Die ersten Monate gingen vorbei mit den üblichen Prozessen, wenn ein neues Projekt mit neuen Familien beginnt. Sowohl die Familien als auch die Projektmitarbeiter müssen sich erst kennenlernen und bis eine Vertrauensbasis geschaffen ist, vergehen Wochen bis Monate.

Dann kommt hinzu, dass aufgrund verschiedener klimatischer oder sonstiger Umstände immer wieder die Planung verändert werden muss, Vorhaben nicht so umgesetzt werden können wie vorgesehen u.s.w.

Jedenfalls stecken wir jetzt mitendrin in der Umsetzung verschiedener Projektvorhaben und es wäre wenig sinnvoll gewesen, auf halben Wege dann die Koffer zu

### Kontaktadresse

Wuéster Mercado und Ulrika Frank Jr. Ayacucho 690, Huancayo, Junín, Perú

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei: [ulrifra@gmx.de](mailto:ulrifra@gmx.de)

Die Kosten für meinen (unseren) Einsatz trägt COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





## Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru

packen und abzureisen. Ein halbes Jahr länger ermöglicht uns, bis zum Ende der Vegetationsperiode gewisse Aufgaben in der Landwirtschaft z.B. Wieder-Verbreitung der Quinoa, Anlage von Hausgärten (Gemüseanbau) und die Fertigstellung der Solarduschen abzuschliessen.

Wuéster ist diese Wochen voll damit beschäftigt – zusammen mit unserem Kollegen - einige Mängel auszugleichen, die der Firma, welche die Solarduschen installiert hat, unterlaufen sind. Manchmal müssen auch kreative Lösungen gesucht werden wie auf dem Bild unten.



*Wenn es keinen Wasseranschluss gibt, muss man sich etwas einfallen lassen...*

Die Familie hatte keinen Wasseranschluss und aus dem vorbeifliessenden Bach musste das Wasser abgeleitet werden, um es dann aus einem kleinen, zementierten Reservoir in den Tank der Solartherme zu pumpen.

Ulrika ist hauptsächlich mit der Begleitung des Anlegens von Gemüsegärten der Familien beschäftigt, oder unterstützt die Arbeiten mit den Duschen, wo vier Hände oft zu wenig sind.

Der Zeitraum, indem auf dieser Höhenlage Gemüse angebaut werden kann, ist relativ kurz, von Oktober bis März / April, wenn es keine oder kaum Nachtfröste gibt. Aufgrund des lange ausgebliebenen Regens haben wir entschieden, dass ein Teil der Hausgärten mit Jungpflanzen bepflanzt wird, um die Anbauzeit zu verkürzen und eine schnellere Ernte zu ermöglichen.



*Solartherme*

Der Anbau von Gemüse ist in den Dörfern noch nicht sehr verbreitet und es müssen oft sehr grundlegende Dinge erklärt werden, die bei uns jeder Hobbygärtner kennt, weshalb die „capacitaciones“, also die Fortbildungs-Seminare immer sehr praktisch gestaltet werden.



*Setzaktion und Verteilen der jungen Gemüsepflanzen*

Viele Familien ziehen es vor, die Jungpflanzen zu kaufen, unter anderen Gründen auch, weil sie keine Erfahrung, Kenntnis oder Zeit für die Jungpflanzenanzucht haben. Zusammen mit einer der Dorfschulen, die ein Rustikalgewächshaus hat, wurden Anzuchtbeete angelegt, dessen Pflanzen dann an die interessierten



## Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru

Eltern verteilt wurden.



*Gemüseaussaat im Gewächshaus einer Dorfschule*

### COMUNDO – Landestreffen

Im Oktober fand das zweite Comundo-Landestreffen dieses Jahres statt, wieder in Chacacayo, ca. eine Stunde von Lima entfernt. Es waren alle Comundo-Fachpersonen mit Familie vertreten und es gab immer wieder Raum, sich neben dem Tagesprogramm auch persönlich auszutauschen.



*Landesgruppe Comundo-Peru im Treffen vom Oktober*

Wie bei jedem Treffen gab es einen allgemeinen Überblick – Situationsanalyse – diesmal zum Thema Bergbau, der von Ramiro Llatas vorbereitet wurde. Ramiro brachte auch administrative Themen ein und berichtete vom Koordinatorentreffen, welches im September in Luzern stattfand und den Veränderungen innerhalb von Comundo.

Eines der zentralen Themen, war Buen Vivir, zu dem zwei Referenten, eingeladen wurden, die sich schon viele Jahre mit der andinen Weltanschauung und deren Verständnis beschäftigen.

### „Buen Vivir oder Gutes Leben“

Buen Vivir, „gutes Leben“ oder Sumak Kausay auf Quechua, ist in den letzten Jahren – zumindest in Zusammenhängen der Entwicklungszusammenarbeit – ein Thema geworden.

Buen vivir ist ein altes Paradigma, welches die Weisheit der (nicht nur amerikanischen) indigenen Völker zum Ausdruck bringt. Wenn man heutzutage von Buen vivir spricht, so hat es eine untrennbare Beziehung zu den Lebensformen der andinen Weltanschauung, von denen dieser Impuls stammt.

Buen vivir enthält eine universale, hoffnungsvolle Botschaft angesichts einer Welt, in der grundlegende und wichtige Werte zusehends verloren gehen. Wir leben in Zusammenhängen, die geprägt sind von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen, welche uns ein 'würdiges Leben' vorspiegeln, das jedoch bestimmt wird durch das Haben. Wo versucht wird, den Menschen glauben zu machen, dass Haben mit Glück verbunden ist. So, wie es die kapitalistischen Märkte vorgeben, in denen sämtliche Lebewesen im Verhältnis zu ihrem monetären Wert in der marktwirtschaftlichen Produktion betrachtet werden. Hinzu kommen oftmals religiöse Begründungen, die dieses Denken rechtfertigen und, anstatt sich für das Leben einzusetzen, sich davon entfernen, weil sie die 'Erlösung' ausserhalb unserer Wirklichkeit vertreten.



Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015  
Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru



*Die Arbeit ist Teil der Freude am Leben, an der alle Elemente Beteiligt sind.*

Sumak Kausay, Buen vivir zeigt Alternativen auf im Gegensatz zum „besseren Leben“ der sogenannten Abendländischen Kultur, wo „besseres Leben“ in Verbindung gebracht wird mit den persönlichen Einkünften, Konsum, der Befriedigung individueller Wünsche und den Bequemlichkeiten, die uns die modernen Technologien ermöglichen. Buen vivir beinhaltet hingegen eine harmonische Beziehung mit allen Brüdern und Schwestern, den unterschiedlichen Kulturen, Gott und der Natur. Es stellt die Grundsätze der „Modernität“ in Frage, da es einen anderen Lebensstil, eine andere Lebenshaltung beinhaltet, die sich auf der Ethik des harmonischen und respektvollen Zusammenlebens begründet, in dem auch

Erde, Pflanzen und Tiere als als gleichwertige Mitgeschöpfe geachtet werden. In deren Mittelpunkt steht eine Gesellschaft, die sich sorgt um das Allgemeingut, Solidarität, Gleichheit (im Sinne der Begegnung auf gleicher Augenhöhe), Subsidiarität, friedliches Zusammenleben, Wechselseitigkeit etc. Und dies nicht nur unter Menschen, sondern in einem viel weiteren Sinne, nämlich mit allem, was uns umgibt, auf der Grundlage einer neuen Beziehung mit der Natur, mit der Mutter Erde als lebendiger Wesenheit von der wir alle getragen werden und abhängen. Je weiter man sich von der Stadt entfernt desto mehr kann man noch Anteile dieser Lebenshaltung finden. Diese äussert sich z.B. in einem anderen Verständnis von



## Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru

Produktivität und Wirtschaftlichkeit. Pflanzen und Tiere werden nicht „produziert“ sondern es ist ein gegenseitiges ´erziehen / pflegen´ und ´sich erziehen lassen´ (criar y dejarse criar auf spanisch) welches die Wechselseitigkeit und das gegenseitige Lernen und Anerkennen zwischen verschiedenen Ebenen (Erde, Pflanze, Tier, Mensch ...) zum Ausdruck bringt. Weiter zeigt es eine lebendige Beziehung zur uns umgebenden – auch ´lebendigen´ - Welt.



*Gemeinsame Kartoffelernte*

Der Mensch lernt von den Pflanzen, oder auch von einem Topf und umgekehrt. Für viele Mitarbeiter (nicht nur) in den Projekten ist diese Einstellung fremd oder schwer nachvollziehbar. Die Projekte haben oft als Ziel, die Einkünfte der Familien zu verbessern, z.B. durch eine bessere Milchleistung der Kühe. Da jedoch die Kühe auch Teil der „Familie“ sind, werden – im monetären Maßstab gesehen – unentbehrliche Tiere trotzdem weiterhin behalten und nicht ersetzt. Natürlich hat sich durch die zunehmende Einbindung in - und Orientierung an die Märkte vieles verändert. Es wird immer mehr „produziert“ um das Einkommen zu verbessern.

Buen Vivir betrifft alle Lebensbereiche, den sozialen, politischen, ethischen, wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen, ... alle. Insofern hat es einen utopischen Horizont (Utopie bedeutet im eigentlichen Sinne ohne Ort). Einige Theologen vergleichen es mit dem Reich Gottes, welches von Jesus angekündigt wurde. Sumak Kausay erfordert einen Bewusstseinswandel. Es führt uns zu dem Verständnis, dass wir nur ein Teil des

grossen Gewebes des Lebens sind. Wir sind nicht nur dazu aufgefordert, unsere zwischenmenschlichen Beziehungen umzugestalten sondern auch unser Verhältnis zu allen Lebewesen und dem Raum, welcher uns beherbergt.

Als Menschen stehen wir weder ausserhalb noch über unserer Welt. Die Dringlichkeit grundlegender Veränderungen liegen auf der Hand und Buen Vivir kann uns einen Weg zeigen. Besonders in einer Welt, in der das Potential der Zerstörung so gross ist wie noch nie, immer mehr Menschen wegen Not oder Krieg fliehen müssen, die Naturzerstörung fortschreitet ...

In Lateinamerika haben Ecuador und Bolivien einige Aspekte des Buen Vivir, insbesondere die Anerkennung der verschiedenen Ethnien und die Rechte der Natur, der Pacha Mama (Mutter Erde) in ihrer Verfassung festgehalten. Ansätze, welche die Möglichkeit eines anderen Weges in sich tragen.

### **Rustikalgewächshäuser (fitotoldos)**

Nun ist 2015 schon fast vorbei. In der Projektarbeit steht als nächstes an, die restlichen Solartherme funktionsfähig zu machen, den Anbau in den Hausgärten zu begleiten und die bereits angefangenen Fitotoldos zu bedachen und einzusäen. Die Rustikalgewächshäuser werden aus gestampften Lehmwänden gebaut, auf die ein besonderes, UV-beständiges Plastikdach gespannt wird. Da hier jetzt mit einiger Verspätung die Regenfälle eingesetzt haben, hat diese Aktivität erst einmal Vorrang, da ansonsten die Lehmwände durch den Regen kaputt gehen können.

Wir nutzen die Tage zwischen den Jahren um nach Cajamarca zu fahren und Wuésters Familie zu besuchen. Kori freut sich schon darauf, seine Geschwister wieder zu sehen.

Wir bedanken uns bei Allen, die uns – egal auf welche Weise – unterstützen oder einfach Erfahrungen teilen und wünschen ein hoffnungsvolles 2016!

Wuéster, Ulrika und Kori



## Rundbrief Nr. 6\_Dezember 2015 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo-Peru

**Im Januar 2013 haben sich die Bethlehem Mission Immensee (BMI), E-CHANGER Fribourg und Inter-Agire Bellinzona zur Organisation «COMUNDO» mit je einer eigenen Geschäftsstelle in Luzern, Fribourg und Bellinzona zusammengeschlossen. COMUNDO verfolgt vereint die**

### **folgenden Grundsätze und Ziele:**

- COMUNDO fokussiert in den Einsatzländern auf den direkten Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Fachpersonen und den lokalen Partnerorganisationen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert direkt die Lebensbedingungen der am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz fördert COMUNDO mit Sensibilisierungsaktivitäten das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Mitverantwortung zum Handeln.

Es sind zurzeit rund 120 Fachpersonen in folgenden 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Programms im Einsatz: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia und Simbabwe; per Ende August 2015 läuft der letzte Einsatz in El Salvador aus.

Ab 2017 werden keine Einsatzleistenden mehr nach Simbabwe, Ecuador und Brasilien vermittelt, Die Konzentration auf acht Länder und rund 100 COMUNDO-Fachpersonen hat zum Ziel, mit möglichst wenig finanziellen Mitteln eine optimale Wirkung vor Ort zu erzielen und die Nachhaltigkeit der Arbeit in den Einsatzländern zu erhöhen.

COMUNDO ist Trägerin des Bildungszentrums RomeroHaus in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS». In der italienischen Schweiz gibt Inter-Agire die Zeitschrift «CARTABIANCA» und E-CHANGER in der französischen Schweiz die Publikation «COMUNDO» heraus.

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13  
Fax: +41 (0)58 854 11 02  
www.comundo.org

### **Ihre Spende zählt!**

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt Die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: W. Mercado, U. Frank -

#### **Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Vermerk: W. Mercado, U. Frank - Peru

#### **Spenden aus Deutschland:**

COMUNDO/ Bethlehem Mission Immensee e.

Postbank Stuttgart

IBAN: DE14 6001 0070 0011 5877 00

BIC: PBNKDEFF

